



Informationsvorlage-Nr. VII-Ifo-08770

Status: öffentlich

Eingereicht von:
Dezernat Umwelt, Klima, Ordnung und Sport

Betreff:
Lenkungsnetzwerk Wassersensible Stadtentwicklung

Beratungsfolge (Änderungen vorbehalten): Gremium	Voraussichtlicher Sitzungstermin	Zuständigkeit
DB OBM - Vorabstimmung	29.09.2023	Vorberatung
Dienstberatung des Oberbürgermeisters	10.10.2023	Information zur Kenntnis
FA Umwelt, Klima und Ordnung		Information zur Kenntnis
FA Stadtentwicklung und Bau		Information zur Kenntnis
Ratsversammlung	13.12.2023	Information zur Kenntnis

Beschlussvorschlag

Die Information wird zur Kenntnis genommen.

Räumlicher Bezug

Stadtgebiet Leipzig

Zusammenfassung

Anlass der Vorlage:

<input type="checkbox"/> Rechtliche Vorschriften	<input type="checkbox"/> Stadtratsbeschluss	<input checked="" type="checkbox"/> Verwaltungshandeln
<input type="checkbox"/> Sonstiges:		

Mit der Informationsvorlage soll das neu gegründete Lenkungsnetzwerks Wassersensible Stadtentwicklung, bestehend aus der Stadt Leipzig, den Leipziger Wasserwerken (LWW) und dem Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL) vorgestellt werden, welches sich als wesentlicher Treiber der Wassersensiblen Stadtentwicklung in Leipzig versteht.

Finanzielle Auswirkungen

Finanzielle Auswirkungen	<input checked="" type="checkbox"/>	nein		wenn ja,
Kostengünstigere Alternativen geprüft		nein		ja, Ergebnis siehe Anlage zur Begründung
Folgen bei Ablehnung		nein		ja, Erläuterung siehe Anlage zur Begründung
Handelt es sich um eine Investition (damit aktivierungspflichtig)?		nein		ja, Erläuterung siehe Anlage zur Begründung

Im Haushalt wirksam	von	bis	Höhe in EUR	wo veranschlagt
Ergebnishaushalt	Erträge			
	Aufwendungen			
Finanzhaushalt	Einzahlungen			
	Auszahlungen			
Entstehen Folgekosten oder Einsparungen?		nein		wenn ja, nachfolgend angegeben

Folgekosten Einsparungen wirksam	von	bis	Höhe in EUR/Jahr	wo veranschlagt
Zu Lasten anderer OE	Ergeb. HH Erträge			
	Ergeb. HH Aufwand			
Nach Durchführung der Maßnahme zu erwarten	Ergeb. HH Erträge			
	Ergeb. HH Aufwand (ohne Abschreibungen)			
	Ergeb. HH Aufwand aus jährl. Abschreibungen			

Steuerrechtliche Prüfung		nein		wenn ja
Unternehmerische Tätigkeit i.S.d. §§ 2 Abs. 1 und 2B UStG		nein		ja, Erläuterung siehe Punkt 4 des Sachverhalts
Umsatzsteuerpflicht der Leistung		nein		ja, Erläuterung siehe Anlage zur Begründung
Bei Verträgen: Umsatzsteuerklausel aufgenommen		ja		nein, Erläuterung siehe Anlage zur Begründung

Auswirkungen auf den Stellenplan	<input checked="" type="checkbox"/>	nein		wenn ja, nachfolgend angegeben
Beantragte Stellenerweiterung:	Vorgesehener Stellenabbau:			

Ziele

Hintergrund zum Beschlussvorschlag:

Welche strategischen Ziele werden mit der Maßnahme unterstützt?

2030 – Leipzig wächst nachhaltig!

Ziele und Handlungsschwerpunkte

Leipzig setzt auf Lebensqualität

- Balance zwischen Verdichtung und Freiraum
- Qualität im öffentlichen Raum und in der Baukultur
- Nachhaltige Mobilität
- Vorsorgende Klima- und Energiestrategie
- Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität
- Quartiersnahe Kultur-, Sport- und Freiraum-angebote



Leipzig besteht im Wettbewerb

- Positive Rahmenbedingungen für qualifizierte Arbeitsplätze
- Attraktives Umfeld für Innovation, Gründer und Fachkräfte
- Vielfältige und stabile Wirtschaftsstruktur
- Vorsorgendes Flächen- und Liegenschafts-management
- Leistungsfähige technische Infrastruktur
- Vernetzung von Bildung, Forschung und Wirtschaft

Leipzig schafft soziale Stabilität

- Chancengerechtigkeit in der inklusiven Stadt
- Gemeinschaftliche Quartiersentwicklung
- Bezahlbares Wohnen
- Zukunftsorientierte Kita- und Schulangebote
- Lebenslanges Lernen
- Sichere Stadt

Wirkung auf Akteure

- Bürgerstadt
- Region
- Stadtrat
- Kommunalwirtschaft
- Verwaltung

Leipzig stärkt seine Internationalität

- Weltoffene Stadt
- Vielfältige, lebendige Kultur- und Sportlandschaft
- Interdisziplinäre Wissenschaft und exzellente Forschung
- Attraktiver Tagungs- und Tourismusstandort
- Imageprägende Großveranstaltungen
- Globales Denken, lokal verantwortliches Handeln

Sonstige Ziele

Bei Bedarf überschreiben (max. 50 ZML)

Trifft nicht zu

Klimawirkung

Klimawirkung durch den Beschluss der Vorlage						
Stufe 1: Grobe Einordnung zur Klimawirkung (Klimaschutzes und zur –wandelanpassung)						
Eingesetzte Energieträger (Strom, Wärme, Brennstoff)	<input checked="" type="checkbox"/>	keine / Aussage nicht möglich	<input type="checkbox"/>	erneuerbar	<input type="checkbox"/>	fossil
Reduziert bestehenden Energie-/Ressourcenverbrauch	<input checked="" type="checkbox"/>	Aussage nicht möglich	<input type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein
Speichert CO2-Emissionen (u.a. Baumpflanzungen)	<input checked="" type="checkbox"/>	Aussage nicht möglich	<input type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein
Mindert die Auswirkungen des Klimawandels (u. a. Entsiegelung, Regenwassermanagement)	<input type="checkbox"/>	Aussage nicht möglich	<input checked="" type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein
Abschätzbare Klimawirkung mit erheblicher Relevanz	<input type="checkbox"/>	ja, da Beschlussgremium RV, GVA, oder VA <u>und</u> mind. 5 Jahre Betriebs- und Nutzungsdauer			<input checked="" type="checkbox"/>	nein
Vorlage hat keine abschätzbare Klimawirkung	<input type="checkbox"/>	ja (<u>Prüfschema endet hier.</u>)				
Stufe 2: Die Vorlage berücksichtigt die zentralen energie- und klimapolitischen Beschlüsse (s. leipzig.de)						
<input type="checkbox"/>	ja	<input type="checkbox"/>	nein (<u>Begründung s. Abwägungsprozess</u>)	<input type="checkbox"/>	nicht berührt (<u>Prüfschema endet hier.</u>)	
Stufe 3: Detaillierte Darstellung zur abschätzbaren Klimawirkung nur bei <u>erheblicher Relevanz</u>						
<input type="checkbox"/>	Berechnete THG-Emissionen (in t bzw. t./a): _____					
<input type="checkbox"/>	liegt vor: s. Anlage/Kapitel der Vorlage: _____					
<input type="checkbox"/>	wird vorgelegt mit: _____ (z. B. Planungsbeschluss, Baubeschluss, Billigungs- und Auslegungsbeschluss)					

Sachverhalt

I. Eilbedürftigkeitsbegründung

nicht erforderlich

II. Begründung Nichtöffentlichkeit

nicht erforderlich

III. Strategische Ziele

Die Tätigkeiten des Lenkungsnetzwerks Wassersensible Stadtentwicklung tragen maßgeblich zur Konkretisierung der im Rahmen des Integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (INSEK) Leipzig 2030 gesetzten Ziele und deren Umsetzung bei. Durch den Einsatz naturbasierter Lösungen und multifunktionaler grün-blauer-Infrastruktur, einer gezielten Steuerung von Ver- und Entsiegelungsprozessen sowie einer intelligenten Verknüpfung zentraler und dezentraler Ansätze des Regenwassermanagements wird eine resiliente Wasserver- und entsorgungsstruktur und die Verbesserung der Umwelt- und Lebensqualität gefördert.

Insbesondere das Ziel „Leipzig setzt auf Lebensqualität“ wird dabei in den folgenden Handlungsschwerpunkten verfolgt:

- Balance zwischen Verdichtung und Freiraum
- Vorsorgende Klima- und Energiestrategie
- Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität

Die strategischen Ziele des Lenkungsnetzwerks werden durch kontinuierliche interdisziplinäre Zusammenarbeit umgesetzt werden. Bei der Umsetzung der vereinbarten Ziele und Maßnahmen ist die Stadtverwaltung selbst und die Kommunalwirtschaft in besonderem Maße gefordert. Die Umsetzung der Ziele der wassersensiblen Stadtentwicklung gehen aufgrund ihrer breiten Wirkung mit zahlreichen positiven Synergien im Bereich der Hitzevorsorge, des natürlichen Klimaschutzes, der Förderung der biologischen Vielfalt, einer nachhaltigen Baukultur und einer Vorbildwirkung für die Region und darüber hinaus einher.

IV. Sachverhalt

1. Anlass

Sommerliche Hitzeperioden und anhaltende Trockenheit sowie eine höhere Wahrscheinlichkeit von Starkregenereignissen sind unmittelbare Folgen des Klimawandels. Innerhalb von Städten sind die Auswirkungen in Folge der hohen Versiegelung besonders deutlich zu spüren. Gerade als wachsende Stadt ist Leipzig gefordert strategische Grundlagen zu schaffen, um eine nachhaltige Wasserver- und entsorgung sicherzustellen und damit die klimaresiliente Stadtentwicklung zu gewährleisten.

Negative Auswirkungen der Trockenheit auf das Lokalklima und die Verdunstungskühlung der Stadt müssen gemildert, das Niederschlagswasser für ein gesundes Stadtgrün genutzt werden. Die Folgen von Starkregenereignissen sollen abgemildert und die Grundwasseranreicherung nachhaltig unterstützt werden. Die Planung und Umsetzung solcher Projekte erfordert eine intensive und sektorübergreifende Zusammenarbeit der Leipziger Verwaltung mit den Leipziger Wasserwerken (LWW) und dem Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL). Dabei müssen bestehende Konzeptionen, Beschlüsse und Projekte der wassersensiblen Stadtentwicklung im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes eines klimaangepassten und nachhaltigen städtischen Wassermanagements aufgeriffen und verknüpft werden.

Erkenntnisse aus bereits bestehende Pilotprojekte dienen als Basis zur Zusammenarbeit.

- VII-Ifo-07922 Integrierte Wasserkonzeption (InWako) für die Stadt Leipzig und die angrenzende Region
- VI-A-07938-NF-04 Wasserkonzeption für den Leipziger Nordraum
- VI-DS-02303 KAWI-L – Kommunale Anpassungsstrategien für wassersensible Infrastrukturen in Leipzig
- VII-A-06824-NF-02 Doppelte Innenentwicklung in die Umsetzung bringen - Raum für Mensch und Natur schaffen
- VII-A-02929-NF-02 Flächenverbrauch reduzieren - Strategie für Netto-Null-Versiegelung bis 2030 entwickeln
- VI-DS-06027 BMBF-Förderaufruf "ressourceneffiziente Stadtquartiere für die Zukunft": "blau-grüne Quartiersentwicklung in Leipzig (Leipziger BlauGrün)"
- VII-A-00950-ÄA-02 Bewässerungskonzept für die Stadt Leipzig
- VII-A-01269-NF-02 Erarbeitung eines Regenwasserkonzeptes
- VII-A-07215 Erhöhung der Lebensqualität mit blau-grünen Seitenstraßen in Leipzig Alt-West
- VII-DS-08545 Gründachförderrichtlinie
- Bau- und Finanzierungsbeschluss öffentliche Grünfläche "Rietzschke-Aue Sellerhausen" im Ortsteil Volkmarsdorf (VII-DS-00825)

Mit der Gründung des Lenkungsnetzwerks Wassersensible Stadtentwicklung wird aus einer projektbezogenen Zusammenarbeit eine koordinierte, strategisch langfristig orientierte Zusammenarbeit der Partner Stadt Leipzig, LWW und ZV WALL, um die Auswirkungen des Klimawandels abzumildern und die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger zu sichern.

2. Ausführliche Darstellung der Information

Hintergrund und Zweck:

Der Klimawandel mitsamt seinen unmittelbaren Folgen, stellt eine große Herausforderung für Städte und deren Infrastrukturen dar. Global betrachtet ist bis zum Ende des Jahrhunderts mit einer Erderwärmung von mindestens 1,5°C zu rechnen. Die Auswirkungen spiegeln sich gleichzeitig in einer verstärkten Variabilität der zu erwartenden Niederschläge wider. Durch punktuell verstärkte Niederschläge, in Form von Starkregenereignissen, steigt die Gefahr von Überflutungen, die durch eine überlastete Kanalisation weiter verstärkt werden. Gleichzeitig bleiben Niederschläge über längere Zeiträume aus, womit Stadtgrün und Gewässern zur Erfüllung ihrer vielfältigen Funktionen (z.B. Verdunstungskühle, Aufenthaltsqualität, Lebensraumfunktion) nicht ausreichend Wasser zur Verfügung steht. In der Stadt Leipzig ist dieser Trend durch die fortgeschrittene Versiegelung und Verdichtung in Verbindung mit dem fortschreitenden Bevölkerungswachstum besonders präsent.

Um den Herausforderungen mit langfristigen Lösungen zu begegnen, ist die Verschränkung verschiedener Ansätze wie die Anpassung der städtischen Entwässerungsinfrastruktur, Begrünung, Entsiegelung und Renaturierung von Flächen und ein nachhaltiges Niederschlagswassermanagement erforderlich. Niederschlag ist als Ressource zu begreifen und das Niederschlagswasser vor Ort zu halten, z.B. durch Speicherung, Verdunstung und/oder Versickerung. Das Planungsprinzip wassersensible Stadtentwicklung stellt dabei ein prioritäres Instrument für eine klimaresiliente Stadtentwicklung dar, das gleichzeitig auch anderen Herausforderungen der Stadtentwicklung (z.B. Freiraumversorgung, Erholung, Gesundheit, Biodiversität) gerecht werden kann. Dessen konsequente Umsetzung erfordert eine zielgerichtete Vernetzung, Koordinierung und Zusammenarbeit der kommunalen Akteure im Bereich der Stadtentwicklung, Bauplanung und Siedlungswasserwirtschaft, die sich in einem komplexen Zuständigkeitsfeld bewegen.

Zu diesem Zweck wurde gemeinsam durch die Stadt Leipzig (Stadtplanungsamt, Verkehrs- und Tiefbauamt, Amt für Bauordnung und Denkmalpflege, Amt für Gebäudemanagement, Amt für Geoinformation und Bodenordnung, Amt für Umweltschutz, Referat für Nachhaltige Entwicklung und Klimaschutz, Amt für Stadtgrün und Gewässer), die Leipziger Wasserwerke (LWW) und den Zweckverband für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung Leipzig-Land (ZV WALL) beschlossen, das Lenkungsnetzwerk Wassersensible Stadtentwicklung zu gründen. Damit verbunden werden gemeinsame Ziele festgelegt und Indikatoren für die Zielerreichung und das Monitoring erarbeitet und formuliert. Gemeinsame Daten- und Informationsplattformen werden genutzt, um komplexe Planungen akteursübergreifend zu vereinfachen und sicherzustellen. Gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation sollen zur Sensibilisierung der Bevölkerung für eine wassersensible Stadtentwicklung führen. Die Zusammenarbeit des Lenkungsnetzwerks soll im 4. Quartal 2023 durch eine gemeinsame Kooperationsvereinbarung formalisiert werden.

Ziele des Lenkungsnetzwerks:

Das Lenkungsnetzwerk hat fünf verbindliche Ziele definiert, die als Handlungsgrundlage dienen:

1. Klimaresilienz

Wir erhöhen die Resilienz der Stadt Leipzig und der Region, um die Auswirkungen des Klimawandels (Starkregen, Hitze- und Dürreperioden) abzumildern und sichern dadurch die Lebensqualität für die Bürgerinnen und Bürger. Um dies zu erreichen, wird

Wassersensibilität in allen städtebaulichen und sonstigen Planungen und Entwicklungsvorhaben sichergestellt. Die Förderung der Klimaresilienz dient dem strategischen Ziel (INSEK) "Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität".

2. Gewässer und Grundwasser

Wir stellen mindestens die Annäherung an den lokalen naturnahen Wasserhaushalt wieder her, um einen guten ökologischen und chemischen Zustand der Oberflächengewässer sowie einen guten chemischen und mengenmäßigen Zustand des Grundwasserkörpers zu sichern. Dadurch werden die strategischen Ziele (INSEK) "Erhalt und Verbesserung der Umweltqualität" und "Vorsorgende Klima- und Energiestrategie" unterstützt.

3. Nachhaltige Wasserbewirtschaftung

Wir bewirtschaften Niederschlagswasser durch Verdunstung, Versickerung, Rückhaltung, Nutzung und Direktabfluss. Damit nähern wir den lokalen Wasserhaushalt möglichst einem naturnahen Zustand an. Für Nutzung und Rückhaltung werden Retentionsflächen und Rückhaltekapazitäten geschaffen. Die Nachhaltige Wasserwirtschaft dient den Zielen (INSEK) "Balance zwischen Verdichtung und Freiraum" und "Vorsorgende Klima- und Energiestrategie".

4. Blau-Grüne Infrastruktur

Wir sichern und gestalten die Blau-Grüne Infrastruktur und nutzen diese multifunktional, um die Belange der Lebens- und Aufenthaltsqualität, des Klimaschutzes sowie der Wassersensibilität und der Biodiversität miteinander zu verbinden. Dadurch wird das strategische Ziel (INSEK) "Balance zwischen Verdichtung und Freiraum" unterstützt.

5. Geringe Versiegelung

Wir reduzieren den Versiegelungsgrad von Flächen kontinuierlich, halten die Versiegelungsquote bei Neubauvorhaben gering und reduzieren so kontinuierlich die Ableitung von Niederschlagswasser in die Kanalisation. Durch die Reduzierung des Versiegelungsgrades wird das strategische Ziel "Balance zwischen Verdichtung und Freiraum" unterstützt.

Auf Grundlage dieser Ziele werden entsprechende Zielwerte und Indikatoren durch die Akteure des Lenkungsnetzwerks abgestimmt, anhand welcher die wassersensible Stadtentwicklung und die Wirkung von Maßnahmen gemessen bzw. deren Zielerreichung gesteuert werden sollen.

Auftrag des Lenkungsnetzwerks:

Das Lenkungsnetzwerk versteht sich als Treiber der wassersensiblen Stadtentwicklung in Leipzig und der Region. Es hat den Auftrag, durch konsequente Umsetzung der definierten Ziele aktiv ein ganzheitliches und nachhaltiges städtisches Wassermanagement zu fördern. Durch die Arbeit des Lenkungsnetzwerkes werden der Handlungsrahmen und entsprechende Abläufe bei allen Beteiligten so weiterentwickelt, dass die beschriebenen Ziele erreicht werden.

Das Lenkungsnetzwerk funktioniert dabei als Plattform für Wissenstransfer und Informationsaustausch der Akteure untereinander und dient der ressortübergreifenden Vermittlung und Koordination von Planungs- und Umsetzungsprozessen zwischen den Beteiligten, mit dem Ziel die Umsetzung von Maßnahmen zu qualifizieren und zu beschleunigen. Es stimmt grundlegende Anforderungen zu Planungs- und Genehmigungsabläufen sowie Projekten ab, erarbeitet notwendige Planungsunterlagen, priorisiert Maßnahmen und fördert den kontinuierlichen Austausch. Als Ergebnis stehen Vorgaben für ein einheitliches und verbindliches Vorgehen im Sinne einer wassersensiblen Stadtentwicklung.

Es werden die zur Umsetzung und Überprüfung von Maßnahmen notwendigen Datengrundlagen und Indikatoren bestimmt und für die wassersensible Stadtentwicklung über bestehende Datenplattformen, Datendienste und ein eigenes zentrales

Auskunftssystem (WEBGIS) zur Verfügung gestellt. Dabei wird für die gemeinsame Datenbeschaffung und -bereitstellung ein verbindliches und planbares Vorgehen vereinbart.

Das Lenkungsnetzwerk greift bestehende Konzeptionen, Beschlüsse und Projekte der wassersensiblen Stadtentwicklung auf und verknüpft diese im Sinne eines ganzheitlichen Ansatzes eines klimaangepassten und nachhaltigen städtischen Wassermanagements. Es werden die Ergebnisse aus Pilotprojekten und Forschungsvorhaben zusammengetragen, aufbereitet, diskutiert und in eine dauerhafte und gesamtstädtische Anwendung überführt. Aus den Erfahrungen werden Vorschläge abgeleitet und die politischen, rechtlichen und administrativen Rahmensetzungen auf kommunaler Ebene weiterentwickelt sowie durch alle beteiligten Akteure verstetigt.

Erfolgreich umgesetzte Projekte, wie das Forschungsvorhaben "Leipiger BlauGrün" und die Umsetzung der multifunktionalen Parkanlage Rietzschke-Aue Sellerhausen haben gezeigt, dass eine konstruktive Zusammenarbeit zwischen den Akteuren des Lenkungsnetzwerks zielführend ist. Auf Basis dessen werden neue Lösungsansätze im Rahmen laufender Projekte diskutiert und begleitet. Beispielgebende Projekte sind:

Stünzer Parkteich: Stabilisierung des Wasserstandes im Stünzer Parkteich unter Nutzung (vorgereinigten) Niederschlagswassers und pilothafte Erprobung von Maßnahmen eines nachhaltigen Niederschlags-wassermanagements im Bereich des Stünzer ‚Dorfplatzes‘.

B-Plan Verfahren 433 Bremer Straße: Ämterübergreifende Erarbeitung einer Entwässerungsplanung unter Einbezug von Retentions-/ Versickerungsflächen.

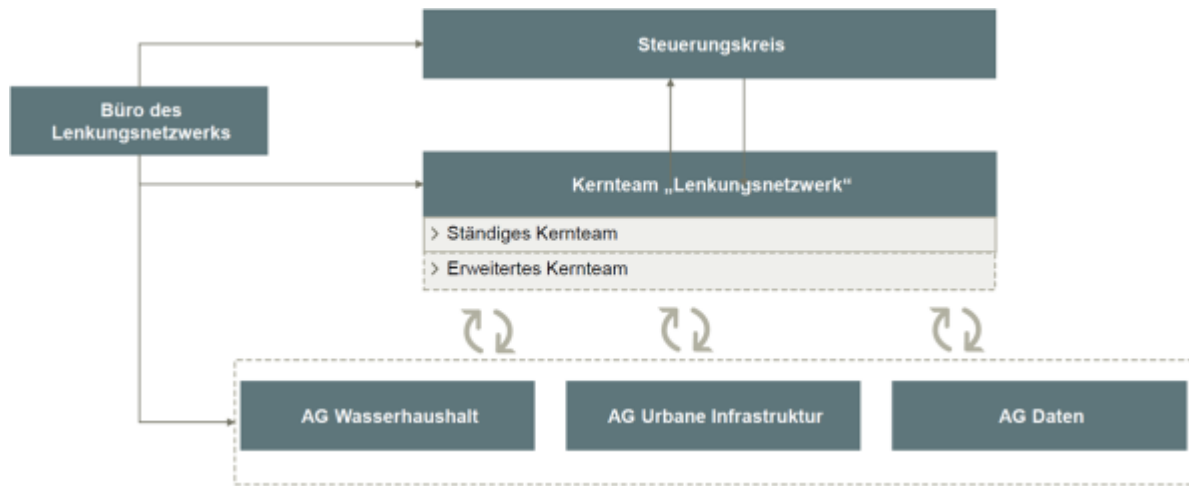
Anton-Bruckner-Allee/Clara-Zetkin-Park: Erarbeitung von Lösungsansätzen für die potenzielle Abkopplung befestigter Wegestrukturen vom Kanalnetz in einer denkmalgeschützten Parkanlage.

Blumenstraße: Umsetzung und Untersuchung klimaangepasster Straßenbaumstandorte im Sinne der wassersensiblen Straßenraumgestaltung unter Anwendung des Stockholmer Modells.

Darüber hinaus werden durch Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation von Zielen und Maßnahmen die Gesellschaft, Unternehmen, Verbände, Organisationen und die öffentliche Verwaltung für eine wassersensible Stadtentwicklung sensibilisiert und bürgerschaftliches Engagement gefördert.

Struktur und Arbeitsweise des Lenkungsnetzwerks:

Um seinen Auftrag erfüllen zu können und die wassersensible Stadtentwicklung voranzutreiben, haben die Beteiligten eine verbindliche Struktur vereinbart, die aus einem Steuerungskreis, Büro, Kernteam und drei Arbeitsgruppen besteht (s. nachfolgende Abbildung).



Der Steuerungskreis setzt die Ziele und Vorgaben für das Lenkungsnetzwerk und legt gemeinsame Arbeitsthemen der Akteure fest. Er ist zuständig für die Bereitstellung von Ressourcen, die Kommunikation mit dem Stadtrat und die Abstimmung übergeordneter Zielkonflikte. Der Steuerungskreis ist besetzt mit den Geschäftsführungen und Amtsleitungen der beteiligten Akteure und trifft sich mindestens zweimal jährlich.

Das Kernteam erarbeitet Strategien und Maßnahmen zur Erreichung der Ziele und Erfüllung des Auftrags, sammelt Themenbedarfe, beruft die Arbeitsgruppen ein und erstattet Bericht an den Steuerungskreis. Das ständige Kernteam kommt monatlich zusammen und setzt sich aus Vertretern und Vertreterinnen der beteiligten Akteure zusammen. In Abhängigkeit der Themenvielfalt und Entscheidungsbedarfe kann ein erweitertes Kernteam einberufen werden.

Die Arbeitsgruppen Wasserhaushalt und Urbane Infrastruktur wurden entlang der Ziele der wassersensiblen Stadtentwicklung gebildet und verfolgen ein themenspezifisches Programm. In diesen Arbeitsgruppen werden die Zielwerte und Indikatoren zur Messung und Steuerung von Maßnahmen erarbeitet. Die Arbeitsgruppe Daten ist verantwortlich für die Entwicklung und den Betrieb einer themenspezifischen Auskunftsplattform im Rahmen der bestehenden Geodateninfrastrukturen (GDI-L, GDI KWL). Die Arbeitsgruppen bilden den Rahmen und Austauschplattform für die Entwicklung und Abstimmung von Maßnahmen und Projekten. Der Austausch zwischen den Arbeitsgruppen wird anlassbezogen durch eine temporäre Erweiterung des Kernteams sichergestellt.

Das Büro des Lenkungsnetzwerks unterstützt den Steuerungskreis, das Kernteam und die Arbeitsgruppen administrativ, fachlich und koordiniert die Kommunikation.

Das Lenkungsnetzwerk dient als Kommunikationsplattform für die strategisch langfristige Zielausrichtung, die für die Planung neuer Projekte essentiell ist. Einzelprojekte können neben der Struktur des Lenkungsnetzwerks bearbeitet und umgesetzt werden.

Anlage/n
Keine